

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

**Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.**

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

**Inserate**, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

**Inserate** bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 77.

Mittwoch den 27. September 1899.

9. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

**Bretinig.** Am Sonntag beging der hiesige Militärverein „Saxonia“ im Gasthof zur Sonne die Feier seines 34. Stiftungsfestes. Anwesend waren außer den zahlreichen Mitgliedern mit Damen auch viele Gäste von hier und auswärts, welche vom Vorsteher des Vereins, Herrn Gebler, auf das Herzlichste willkommen geheißen wurden. Ein von demselben darauf ausgebrachtes Hoch auf Kaiser Wilhelm und König Albert fand lebhaften Widerhall, auch die Sachsenhymne wurde von allen Erschienenen mit wahrer Begeisterung gesungen. Den instrumentalen Teil führte das hiesige Musikchor aus, während auf dem Gebiete des Humors von einigen Mitgliedern gar Treffliches geleistet wurde. Der Lacherfolg war ein großer und der gespendete Beifall kein geringer. Dem Tange, als dritter Teil des Abends, sprach man allseitig zu und wurde nicht eher gerastet, als das Feiern zum Auslösen erscholl. Das Fest verlief sehr gut. Auch der pekuniäre Ertrag des Festes, welcher bekanntlich dem Fahnenfonds zufließt, soll ein guter sein und ist Aussicht vorhanden, die zu schaffende Fahne in nicht allzuferner Zeit zu weihen.

**Bretinig.** Das Sommerturnen des hies. Turnvereins erhielt am Sonntag durch ein Schauturnen seinen Abschluß. Ein Umzug durch den Ort, welcher mittags vom Gasthof zur Sonne aus geschah, leitete das Fest ein. Auf dem Turnplatz angekommen, turnten zunächst die Knabenabteilungen Freiübungen, während die Mädchen im Beisein eines zahlreichen Publikums in der Halle ihre Reigen voranschauten. Beifällig wurde das von den Kindern Gebotene aufgenommen und allgemein die Mühe anerkannt, welche während des Einstudierens die beiden Turnwart Regold und Dswald gehabt haben. Aber auch dem Vereinsturnen schenkte man die größte Aufmerksamkeit und bewunderte viele der Leistungen, die beim Kürturnen gezeigt wurden; man bewies, daß das Turnen auch hierorts gehörig gepflegt wird. Nach Beendigung des Turnens auf dieser Stätte verlegte abends der Ball im „Deutschen Hause“ die Turner und die Gäste. In der 9. Stunde kam der Reigen zur Ausführung. Was da gezeigt wurde, war großartig; jede Gruppenstellung gab neue, schöne und vorzüglich gelungene Bilder, so daß es nicht Wunder nahm, allseitiges Lob darüber zu hören. Nach dem üblichen Ehrentanze und einer kleinen Pause wurde wieder das Tanzbein flott geschwungen und das Vergnügen zur festgesetzten Zeit beschloffen.

Die Königl. Amtshauptmannschaft Ramenz macht unterm 22. September folgenden bekannt: Der Uhrmacher Robert Klatt in Bretinig beabsichtigt in dem unter Nr. 153 C des Brandversicherungskatasters, Nr. 175 b des Flurbuchs für Bretinig gelegenen Grundstück eine Schlichterei zu errichten. Etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, sind, bei deren Verluß binnen 14 Tagen, daselbst anzubringen.

Laut der Bekanntmachung der Kgl. Amtshauptmannschaft Ramenz, vom 23. Sept., ist die Maul- und Klauenseuche in den Gehöften Kat.-Nr. 302 und 195 in Großröhrsdorf wieder erloschen, und wird die über genannten Ort verhängene Ortssperre aufgehoben.

Großröhrsdorf. Als man am Montag

nachmittag einen der beiden auf hiesigem Bahnhofe lagernden Kessel des Elektrizitätswerkes nach seinem Bestimmungsorte transportieren und bei der L. A. Thomasschen Fabrik auf die Maschinenstraße fahren wollte, kam der Wagen bei der Straßenbiegung und jedenfalls durch die nicht Richtung gehaltenen Pferde von der Mitte des Weges ab und geriet an den Thalheimschen Zaun. Dabei sanken die beiden Räder an der linken Wagenseite tief in den Erdboden, was zur Folge hatte, daß auch der Kessel sich auf die Seite neigte, zum Glück aber nicht herunterfiel. Nach mehrstündiger Arbeit, der eine zahlreiche Zuschauermenge beiwohnte, konnte der Kessel wieder mittels Binden in seine ursprüngliche Lage versetzt und auch der Wagen alsbald gebrauchsfähig gemacht werden. Der Kessel wiegt nahezu 400 Zentner und wurden zu seinem Transporte 12 Pferde verwendet.

Dresden, 25. Sept. In der Nacht zum Sonntag ließen sich in Niederwartha zwei feingekleidete Herren vom Eisenbahnzuge überfahren. Die Köpfe wurden direkt vom Rumpfe getrennt.

Aus dem nunmehr erschienenen Geschäftsbericht des Albertvereins ist über die Unterschlagungen des ungetreuen früheren Schatzmeisters Commerzienrat Hopffe zu Dresden Näheres zu erfahren. Die Veruntreuungen erstreckten sich hiernach ausschließlich auf die Ueberschüsse aus dem Jahre 1898 und die bis zum April l. J. bereits eingegangenen Gelder, ferner auf die Erträge aus der dem Albertverein übertragenen Landes-Lotterie-Kollektion, deren selbstständige Verwaltung dem Schatzmeister übertragen war. Es sei hierbei zur vollständigen Klarheit ein Abschluß der Hauptkasse vom 6. Mai 1899 gegeben, aus welcher den Nebenfonds (ausschließlich der Kasse der Landes-Lotterie-Kollektion) die fehlenden Barbestände inzwischen ersetzt worden sind. Es geht daraus hervor, daß der Verein an die Hopffsche Konturmasse folgende Forderungen hat: Hauptkasse: 91,787 Mk. 52 Pfg., Kasse der Landes-Lotterie-Kollektion: 115,411 Mk. 55 Pfg., Summa der Forderung: 207,199 Mk. 7 Pfg. Nach dem augenblicklichen Stande des Kontursverfahrens erhält der Verein aus der Masse die drei Hopffschen Häuser Lindenauplatz 2 und 3 und Windelmannstraße 13. Dieselben sind mit 330,097 Mark Hypotheken belastet und bringen zur Zeit bei billigen Mieten einen Mietertrag von 20,400 Mk., dann eine anerkannte Darlehensforderung von 5500 Mk., auf welche jährlich 900 Mk. abzuzahlen sind, und schließlich eine Forderung von 20,000 Mk., die vom Schuldner bestritten wird. Die Forderung der Hauptkasse wird durch Erwerb der Häuser wohl vollständig gedeckt werden, ausgenommen die beiden letzten Forderungen. Was jedoch die Forderung der Kasse der Landes-Lotterie-Kollektion von 115,411 Mk. 55 Pfg. betrifft, so ist eine Deckung für den Verein nicht vorhanden. Nach der Mitteilung eines Dresdner Blattes hatte H. übrigens „überkommener Kränklichkeit“ wegen ein Gesuch um Haftentlassung eingereicht. Von der Oberstaatsanwaltschaft ist daselbe jedoch endgiltig abgewiesen worden.

Vor einigen Tagen ging durch die Blätter die Mitteilung, daß der frühere Schatzmeister des Albertvereins, der verhaftete Commerzienrat Hopffe, schon in der nächsten Zeit zur Verhandlung kommen werde. Wie

man jedoch aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird sich die Angelegenheit mindestens bis zum November hinziehen, da bis jetzt überhaupt noch kein Strafantrag gestellt worden ist. Jedenfalls wird das Gericht erst den bis jetzt noch nicht vorliegenden Abschluß des Konkursverfahrens gegen Hopffe abwarten.

Der Messerfeld, welcher am Montag, wie gemeldet, die beiden Frauen auf der Chemnitzer Straße in Dresden überfiel, ist in der Person des Tischlergesellen Glas in Gittersee ermittelt und verhaftet worden.

Die Verdeutschung von Fremdwörtern in der Armee macht weitere erfreuliche Fortschritte. Eine hierauf bezügliche neue Vorschrift erseht „Menage“ durch „Mannschafts-tische“, „Cantine“ durch „Marschendererei“, „Defonom“ durch „Wirtschaster“ und „Garderobe“ durch „Kleiderablage“.

Kä n i z. Die Ehefrau des hier wohnhaften, bei einer Dresdner Gesellschaft angestellten Beamten H., versuchte sich in Gegenwart ihrer 3 Kinder, eines Knaben von ungefähr 9 und eines Zwillingspaars von ungefähr 4 Jahren, durch Öffnen der Pulsader an einem Handgelenk mittels eines Rasiermessers das Leben zu nehmen. Als die Kinder sahen, daß die Mutter heftig blutete, fingen sie an zu schreien, so daß die Wirtsleute aufmerksam wurden. Der Hauswirt nahm sich unermüdetlich der Verwundeten an. Der Beweggrund zur That scheint in ehelichen Zerwürfnissen zu suchen zu sein.

Im Walde bei Kriebethal unweit Waldheim erwürgte in der Nacht zum Sonnabend die Ehefrau des Heizers Paul in Kriebethal ihre zwei Kinder im Alter von  $\frac{3}{4}$  und 2 Jahren. Die Frau zog man am Sonnabend früh oberhalb der Stadt Waldheim tot aus der Böhmpau. Der Grund zur That ist unklar.

Im Stadtkrankenhaus zu Rössen verstarb an Blutergiftung der Arbeiter Gandel aus Augustsburg. Der Verstarbene hatte sich dieselbe durch eine unbedeutende Wunde am Beine zugezogen, die er anfangs wenig beachtete. Als ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, war die Vergiftung bereits soweit vorgeschritten, daß der bedauernswerte kräftige Mann noch am Tage der sofort angeordneten Einlieferung im Krankenhaus verstarb.

Der Heizer P., der am 9. Juni in einer Verdauer Spinnerei so unglücklich auf einen Sockel fiel, daß er sich den Magen zersprengte, hat das Krankenhaus als geheilt verlassen können. Die Magenwunde ist zusammengenäht worden — gewiß wieder ein großer Erfolg ärztlicher Kunst.

Eine Einrichtung, die auf ein gewisses vielhundertjähriges Alter zurückblicken kann, wird mit Ende dieses Monats in Chemnitz eingehen. Es ist das Institut der Nachtwächter, das am 30. Sept. 1899 zu bestehen aufhört, nachdem die städtischen Behörden 1897 beschlossen haben, auch den Nachtwächterdienst in der Stadt durch Schutzleute mit versorgen zu lassen.

In Rosenthal bei Hirschfeld hat sich der 40 Jahre alte Arbeiter E. durch Erhängen das Leben genommen. Sein Vater sowie sein Bruder haben sich früher ebenfalls freiwillig den Tod gegeben.

Ein beklagenswerter Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend nachmittag in der Gießerei der Metallwerke Glauchau in

Glauchau, indem durch Zerspringen eines im Betriebe befindlichen Schmelzofens sieben Arbeiter, zum Teil schwer, verletzt wurden. Die Verletzungen bestehen in der Hauptsache in Verbrennungen durch das flüssige Metall und sind bei fünf der Betroffenen leichter Art. Dagegen erlitt der Vorarbeiter Richter schwere Brandwunden am Unterleib und an den Beinen. Ein siebenter, der Arbeiter Otto, hat überdies eine Beschmutterung der Kinnlade erlitten.

In Raschau bei Delantitz sind in einer Arbeiterfamilie, welche 8 Kinder zählt, binnen wenigen Tagen 3 blühende Kinder im Alter von 19, 16 und 3 Jahren an Scharlachfieber und Diphtheritis gestorben. Ein 12 jähriger Knabe liegt noch schwerkrank darnieder.

Einen entsetzlichen Tod, herbeigeführt durch Tollwut, erlitt der bisher in Forstendorf bei Augustsburg beschäftigt gewesene Feuermann Morgenstern. Derselbe war Ende Juli d. J. von einem Hunde leicht an der Hand geritzt worden, legte aber, obwohl er wiederholt Jucken in der Hand und am Arme empfand, der Wunde keine Bedeutung bei. Vor kurzem traten aber bedenkliche Anzeichen auf. Morgenstern fühlte sich krank, hatte trübe Augen und zeitweise starren Blick. Es erfolgte deshalb mit Einverständnis M.'s seine Ueberführung nach Berlin in die bekannte Heilanstalt für Infektionskrankheiten, aber bald darauf verstarb er daselbst nach furchtbaren Leiden. Der betreffende Hund hatte sich bereits Anfang August an der Kette erwürgt und war ohne vorherige Untersuchung verscharrt worden. Die nachträgliche Untersuchung des Cadavers ergab hochgradige Tollwut.

Gräßlich verübelt wurde in Stötteritz von einem Motorwagen der „Leipziger elektrischen Straßenbahn“ die 15 Jahre alte Arbeiterin Zehrfeld. Beim Ueberschreiten der Straße lief sie direkt in einen mit ziemlicher Geschwindigkeit herannahenden Motorwagen hinein und wurde von diesem überfahren. Die Verletzungen des Mädchens, welches auf der Stelle tot war, sind gräßlich zu nennen. Der Kopf, ein Arm und ein Bein waren der Unglücklichen völlig vom Rumpfe getrennt. Eingeweide, Lunge u. s. w. waren aus dem Leibe herausgerissen.

Gleichzeitig von den Leiden eines längeren Krankseins erlöst und ins Jenenseits abgerufen wurde in Pausa ein altes Ehepaar, und zwar der im 70. Lebensjahre stehende Webermeister und Defonom Högner und seine 71 Jahre alte Ehefrau.

Wegen Beleidigung seines Lehrers wurde ein räpelhafter Fortbildungsschüler in Falkenstein zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 25. September.

Zum Auftrieb kamen: 238 Ochsen und Stiere, 108 Kalben und Kühe, sowie 216 Bullen, 1934 Landschweine, 1248 Schafvieh und 378 Kälber, zusammen 4370 Stück. Die Preise stellten sich für 50 Rito in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 35—38 Schlachtgewicht 64—67; Kalben und Kühe Lebendgewicht 32—34, Schlachtgewicht 61—63; Bullen: Lebendgewicht 35—37, Schlachtgewicht 61—63; Kälber: Lebendgem. 43—45, Schlachtgewicht 66—72; Schafe: 68—69 Schlachtgewicht 39—41, Schweine: Lebendgewicht 39—41, Schlachtgewicht 50—52. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.